

darbei bei den anderen Koalitionsparteien verknüpfte, und besonders das leicht gereizte Zentrum, dessen Treue nie so ganz bombastisch vor, trägt sich mit Scheitlungsgeboten. Die "Germania" gibt Herrn Dr. Scholz folgende gereizte Antwort:

Wenn in der Schul- und Konfessionsfrage für die Deutsche Volkspartei diese Gründe maßgebend sein sollten, hat Herr Dr. Scholz die Lebensfähigkeit der Regierungskoalition doch wohl übersehen. Zumal, wenn man seine Heurteilung über die Reichstagen, die wir nicht lieben, hinzunimmt.

Sindenburg sieht also, daß sein Geburtslandswunsch nicht in Erfüllung geht. Überall herrscht ihn Kampfstimmung, wobei wir von der Gebarbeit im Lager der

Die russisch-französische Spannung

Der Pariser Ministerrat

Ein russisch-französischer Nichteinmündungspakt

Paris, 17. September.

Das Ergebnis des heutigen Ministerrats kam kurz dahin zusammengefaßt werden, daß die französische Regierung nicht an einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Moskau denkt und von dem Abbruch angeborenen Nichteinmündungspakt annimmt.

Besonders hielt der Ministerrat vom vergangenen Samstag jede Entscheidung über die Frage der französisch-russischen Beziehungen bis zur Rückkehr Brandaus zurück. Er hatte benutzte sich der russischen Vorschlag für einen Nichteinmündungspakt vorher nicht zu beantworten. Hierbei ging man von der Annahme aus, daß der am 25. November 1924 abgeschlossene französisch-russische Anwerbsvertrag bereits eine absolute Verpflichtung enthält, sich nicht in innerfranzösische Angelegenheiten einzumischen, wobei sich die französische Regierung das Recht vorbehaltet, die Durchführung dieser Verpflichtung zu überwachen. In der Sitzung kam das Subjekt nicht zur Sprache, sondern nur der Wunsch, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen ausgeschlossen würde. Es beschloß den russischen Entwurf eines Nichteinmündungspaktes, der mit der polnischen Politik übereinstimmt, zum Gegenstand von Verhandlungen zu machen.

Brandau erhält den Auftrag, diese Verhandlungen einzuleiten, indem er sich im voraus der Durchführung aller Bedingungen verpflichtet, die einen solchen Vertrag möglich mache.

Die französische Regierung wünscht Katowitschs Abberufung

Paris, 17. September.

Wie der "Matin" mitzuteilen weiß, hat der heutige französische Ministerrat beschlossen, in der diplomatischen Hinsicht dem Sowjetregiment bekanntzugeben, daß der russische Botschafter in Paris, Katowitsch, nicht mehr persona

grata sei, und daß es daher der französischen Regierung angenehm wäre, wenn er so schnell wie möglich durch eine andere Person ersetzt werden würde. Die französische Regierung glaubt, daß ein deraußerer Wechsel auf dem russischen Botschafterposten die Verhandlungen über den Abschluss eines Nichteinmündungspaktes zwischen Frankreich und Rußland günstig beeinflussen werde. Weiterhin glaubt der "Matin", zu wissen, daß Katowitsch persönlich dieser Wunsch des französischen Ministerrates ausgesprochen werden wird. Die Meldung des "Matin", so fügt der Pariser Vertreter der Z. II. hinzu, widerstreicht nur scheinbar dem Kommuniqué, das heute nach dem Ministerrat veröffentlicht wurde. Es ist kein Geheimnis, daß die französische Regierung den Rücktritt Katowitschs dringend wünscht. Wenn sie in dem heute veröffentlichten Kommuniqué diesen Wunsch nicht ausdrücklich verliert hat, so ist dies an dem in der Aufsicht gehalten, der russischen Regierung die Abberufung Katowitschs zu erleichtern und jede überflüssige Erklärung der russischen Regierung zu vermeiden. Besonders Bedeutung muß der Erklärung Katowitschs beigegeben werden, der heute nach Schluß des Ministerrates der Presse mitgeteilt hat, daß Außenminister Brandau für die Abberufung des Herrn Katowitsch von seinen Kollegen volle Handlungsfreiheit eingeräumt worden sei.

Die Pariser Kabinettsbeschlüsse der Sowjetregierung bekanntgegeben

Reims, 17. September.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Botschafter in Moskau heute der Sowjetregierung die Beschlüsse des Pariser Kabinetts in der russischen Form mitgeteilt. Wie in gut untersuchten Briefen verlautet, haben die Beschlüsse der Pariser Regierung Moskau nicht benachrichtigt. Die Ursache des Abwärtens der russisch-französischen Beziehungen ist aber noch nicht ganz festgestellt.

Sindenburgs Ostpreußenreise

Königsberg, 17. September.

Reichspräsident von Hindenburg durchsuchte heute, von Markienen kommend, unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung im Auto die Stadt Marienburg. Die Straßen trugen reichen Flaggenschmuck, besonders der Bahnhofsvorplatz mit Götterden und Ehrenportalen festlich geschmückt. Nach einer Begrüßungsfeierlichkeit am Bahnhof verließ der Reichspräsident gegen 9 Uhr mit der Bahn die Stadt.

Ein Armeebefehl Hindenburgs zur Schlacht bei Tannenberg

Praschnow, 17. Sept. 1914.

Handwritten military order in German, dated 17. Sept. 1914, from Hindenburg to the Chief of Staff in Praschnow. The text discusses the situation of the 2nd Army and the 8th Army, and orders for the attack on the 8th Army. It mentions the importance of the battle and the need for coordination between the two armies. The order is signed by Hindenburg.

Aus aller Welt

Die gestohlene Regimentskasse

Man achte auf den Anfang. (Telegraphische Meldung)

Berlin, 17. September.

Der Diebstahl einer Regimentskasse mit 20000 Mark Inhalt, der bereits im Jahre 1919 verübt wurde, wird jetzt seine endgültige gerichtliche Erleuchtung finden, nachdem diese Affäre eine interessante Wendung genommen hat.

Wie im genannten Jahre das 11. Infanterie-Regiment in Sieddin seinen Koffer gestohlen wurde, war die Kasse in der Wohnung des Regimentsleiters versteckt. Der Diebstahl wurde durch einen Mann begangen, der sich als Mitglied der Reserve ausgab. Der Diebstahl wurde durch den Mann begangen, der sich als Mitglied der Reserve ausgab. Der Diebstahl wurde durch den Mann begangen, der sich als Mitglied der Reserve ausgab.

Drei Hotels in Flammen

Durch eine Gasmaschine entzündet. (Telegraphische Meldung)

Bababerg, 17. September.

Nach Beratzung wird gemeldet: In Gesselsdorf auf der Straße Riß-Galonnit ereignete sich gestern Abend im Hotel "Neu-Beleg" eine schwere Explosion. Die Ursache der Explosion war eine Gasmaschine. Die Explosion wurde durch eine Gasmaschine entzündet. Die Explosion wurde durch eine Gasmaschine entzündet.

Tod in den Bergen

Nach 70 Meter Höhe abgestürzt. (Telegraphische Meldung)

Immenhahn, 17. September.

Die Sommerferien endete noch mit einem tödlichen Unfall bei der Fahrt auf dem Berg. Die Ursache des Unfalls war eine Gasmaschine. Die Explosion wurde durch eine Gasmaschine entzündet. Die Explosion wurde durch eine Gasmaschine entzündet.

140 Schiffe gesunken

Erbeuten der Russen. (Telegraphische Meldung)

Reu Port, 17. September.

Nach hier eingetroffenen Meldungen hat sich in der Nacht vom 15. auf den 16. September eine schwere Sturmflut ereignet. Die Ursache der Sturmflut war eine Gasmaschine. Die Explosion wurde durch eine Gasmaschine entzündet. Die Explosion wurde durch eine Gasmaschine entzündet.

Neue Erdstöße in der Arim

Einsturz auf dem Meeressgrund. (Telegraphische Meldung)

Moskau, 17. September.

Neuere Nachrichten wurden in der ganzen Arim erneut Erdstöße berichtet. Heute früh zwischen 10 und 11 Uhr wurden in Sinesopol und Sinesopol wiederum erhebliche Erdstöße geringfügiger Beschleunigung beobachtet. In Sinesopol hat die Ursache der Erdstöße eine Gasmaschine entzündet. Die Explosion wurde durch eine Gasmaschine entzündet.

Mac Adoo lehnt die Präsidentschaftskandidatur ab

(Telegraphische Meldung)

Reu Port, 17. September.

Der frühere Staatssekretär und Senatspräsident William Mac Adoo, hat darauf verzichtet, sich für die nächstjährige Präsidentschaftswahl als Kandidat aufstellen zu lassen. Er hat sich die Ausschichten des Gouverneurs von New York, Smith, als würdevollere demokratische Präsidentschaftskandidat bedeutend vorgezogen.

Drohende Stilllegung der Braunkohlen-Förderung

Dor einem Riesenlochkampf in Mitteldeutschland

Nach dem gegenwärtigen Stande der Lohnverhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenrevier ist damit zu rechnen, daß es in Kürze zu einem Riesenlochkampf der Arbeiterschaft im Braunkohlengebiet Mitteldeutschlands kommt.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 14. September

Berlin, 17. September.

Die auf den Schluß des 14. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 139,8 gegenüber der Vorwoche (139,6) nahezu unverändert.

Einmachezellen für die Hindenburgdenkmäler sind alle Postanstalten, Eisenbahnhöfe, Kassen und Sparkassen.

Als erste Extra Seife im ganzen Land ist einzig nur "Döbels Extra" bekannt. Mandt Konkurrenten versuchen mit "Extra Seife" sein Glück und nennt das die Nachahmung. Extra sein Meisterschick. Wer einmal "Döbels Extra" probiert, sie ständig verwendet, als beste lobt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

DFG

Zetokol

das Mittel der
Bodenlockerung
und
Bodenverbesserung.

Bezug und Auskunft:
Simon Boehm, Berlin W. 56
sowie die
Verkaufsstellen landwirtschaftlicher Genossenschaften
und Vereinigungen.

Stellengesuche

Gschloffer,

19 Jahre alt, Weiteresohn, 3 Semester
Hochschule Weimar besucht, sucht eine
Stelle in der Kunstschloffererei zur
Weiterbildung und Unterhaltung des
Vaters. Auf Bewilligung in Drab-
schütz und Drabitzhöhe. Angeb. erb.
5618
Max Wahn, Drahtgarnfabrik, Vetschau N.-L.
Aussere Absicht zuverlässige 286/28
Kinder - Säuglingsschwester
sucht für 1 Oktober in nur gutem Hause vollst. selb-
ständigen Wirkungskreis. Offerten unter N. C. 970 an
Rudolf Meese, Halle (Saale).

Mir ziehen um

im September nach dem
Ritterhaus, Leipziger-Str.
Benutzen Sie die günstige
Kaufgelegenheit für

Methner Gardinen

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer
Gardinen-Fabrikanten Georg Methner & Co
Leipziger-Str. am Leipziger Turm

Stellenangebote

**Tüchtiger junger
Leber und chem. Wäscher**
sowie eine **Büchlerin**,
möglichst mit Maschinenbegeln er-
fahren, per sofort gegen hohen Lohn
und Dauerstellung gesucht.

**Dampffärberei Walter Aps,
Wernigerode (Harz).**

In meinem Hause findet junger Mann
in guter Schulbildung i. d. d. Minimo als

Offene Stellen

für Land- u. Gärtnereiarbeiten,
Gülden, Rockmatteln,
Einweiden, Reinmäh,
Feldarbeiten.
Friedrich Garsel,
generalmöblicher Tischler-
meister, 409/223
Schmeier, 17/18, 11.

Rür 1. Oktober **Wärliger
Hausmädchen**
in besterem Haushalt ge-
wünscht wird gehalten.
Frau Elise Hädicke,
Süd Alben, -Gernert 65.

Stellenangebots

Stellenloher Landwirt,
54 Jahre alt, sucht
Vertrauensposten
als Gartenmeister, Gärtner,
auch Aufseher, Angebote
unter N. W. 8738 an die
Verwaltung d. St. erb.

Handstücker.
Diele bei Hausbauauf-
trag gesucht. Familien-
angelegenheiten. Angebote
an **H. Schmeier, Werni-
gerode, Post-Strasse, Kreis
Wernigerode, 9213**

Suche für meine 15-jährige
Tochter, welche die Haushaltung
betreiben soll, Stelle als
Handstücker.
Diele bei Hausbauauf-
trag gesucht. Familien-
angelegenheiten. Angebote
an **H. Schmeier, Werni-
gerode, Post-Strasse, Kreis
Wernigerode, 9213**

Kaufgelegenheit

Grundstück

mit sofort bebaubarer Woh-
nung, Gärten, mit über
abnehmender bei jeder Kaufung
zu kaufen gesucht.
Off. unter N. C. 970 an
Rudolf Meese, Halle (Saale).

Lebensgefährtin

in höherer Lebensstellung.
Schreibweise unter N. C. 8738
an die Verwalt. d. St. erb.

Lehrling

freie Kost und Wohnung im Hause. An-
gebote mit vollständiger Lebenslauf an
**Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)**

Lehrer

einige Jahre lang
in verschiedenen
Schulen tätig. An-
gebote mit Lebenslauf
an **H. Schmeier, Werni-
gerode, Post-Strasse, Kreis
Wernigerode, 9213**

Stellenangebote

**Einige zum 1. Oktober einen
Gehilfen**
mit guter Schulbildung, für
25 Stück Weizen, 10 Stück
Weizen, u. 30 Stück Roggen,
2. u. 3. Klasse, zu kaufen
in **Wernigerode (Saale), 9200**

Geschäftsführer,
dem auch die Leitung der Ver-
waltung gegeben ist (neue
Schulung) zum 1. Oktober
dieses Jahres gesucht. 9209
**Frau Henning, 17,
Wernigerode, Kreis
Wernigerode.**

Suche zum 1. Okt. tüchtigen
1. Hausdiener
nicht unter 20 Jahren; be-
gehrt eine

Radlernende
**Hotel Goldener Ring
Wernigerode a. S.**

Stellenangebote

**Einige zum 1. Oktober einen
Gehilfen**
mit guter Schulbildung, für
25 Stück Weizen, 10 Stück
Weizen, u. 30 Stück Roggen,
2. u. 3. Klasse, zu kaufen
in **Wernigerode (Saale), 9200**

Geschäftsführer,
dem auch die Leitung der Ver-
waltung gegeben ist (neue
Schulung) zum 1. Oktober
dieses Jahres gesucht. 9209
**Frau Henning, 17,
Wernigerode, Kreis
Wernigerode.**

Suche zum 1. Okt. tüchtigen
1. Hausdiener
nicht unter 20 Jahren; be-
gehrt eine

Radlernende
**Hotel Goldener Ring
Wernigerode a. S.**

Wittestraße 8

3-Zimm.-Wohnung
gegen gute Karte und Wirt-
schaftslokal zu vermieten.
**Heinrich Wöhlisch & Co.,
Magdeburger Str. 2,
Tel. 219 88.**

Möbl. Zimmer

Zugleich als Schlafzimmern zum
1. Oktober vermietet.
Wernigerode, 15, III, links,
9200

Gut möbl. sonniges Zimmer

elektr. Licht, Badzettel, u. sonst
alles. Blumen, zum 1. Okt., mit
Bettzeug abzugeben.
Walt. 69, 1.

Lehrer

einige Jahre lang
in verschiedenen
Schulen tätig. An-
gebote mit Lebenslauf
an **H. Schmeier, Werni-
gerode, Post-Strasse, Kreis
Wernigerode, 9213**

Lehrer

einige Jahre lang
in verschiedenen
Schulen tätig. An-
gebote mit Lebenslauf
an **H. Schmeier, Werni-
gerode, Post-Strasse, Kreis
Wernigerode, 9213**

Stellenangebote

**Einige zum 1. Oktober einen
Gehilfen**
mit guter Schulbildung, für
25 Stück Weizen, 10 Stück
Weizen, u. 30 Stück Roggen,
2. u. 3. Klasse, zu kaufen
in **Wernigerode (Saale), 9200**

Geschäftsführer,
dem auch die Leitung der Ver-
waltung gegeben ist (neue
Schulung) zum 1. Oktober
dieses Jahres gesucht. 9209
**Frau Henning, 17,
Wernigerode, Kreis
Wernigerode.**

Suche zum 1. Okt. tüchtigen
1. Hausdiener
nicht unter 20 Jahren; be-
gehrt eine

Radlernende
**Hotel Goldener Ring
Wernigerode a. S.**

Stellenangebote

**Einige zum 1. Oktober einen
Gehilfen**
mit guter Schulbildung, für
25 Stück Weizen, 10 Stück
Weizen, u. 30 Stück Roggen,
2. u. 3. Klasse, zu kaufen
in **Wernigerode (Saale), 9200**

Geschäftsführer,
dem auch die Leitung der Ver-
waltung gegeben ist (neue
Schulung) zum 1. Oktober
dieses Jahres gesucht. 9209
**Frau Henning, 17,
Wernigerode, Kreis
Wernigerode.**

Suche zum 1. Okt. tüchtigen
1. Hausdiener
nicht unter 20 Jahren; be-
gehrt eine

Radlernende
**Hotel Goldener Ring
Wernigerode a. S.**

Wittestraße 8

3-Zimm.-Wohnung
gegen gute Karte und Wirt-
schaftslokal zu vermieten.
**Heinrich Wöhlisch & Co.,
Magdeburger Str. 2,
Tel. 219 88.**

Möbl. Zimmer

Zugleich als Schlafzimmern zum
1. Oktober vermietet.
Wernigerode, 15, III, links,
9200

Gut möbl. sonniges Zimmer

elektr. Licht, Badzettel, u. sonst
alles. Blumen, zum 1. Okt., mit
Bettzeug abzugeben.
Walt. 69, 1.

Lehrer

einige Jahre lang
in verschiedenen
Schulen tätig. An-
gebote mit Lebenslauf
an **H. Schmeier, Werni-
gerode, Post-Strasse, Kreis
Wernigerode, 9213**

Lehrer

einige Jahre lang
in verschiedenen
Schulen tätig. An-
gebote mit Lebenslauf
an **H. Schmeier, Werni-
gerode, Post-Strasse, Kreis
Wernigerode, 9213**

Stellenangebote

**Einige zum 1. Oktober einen
Gehilfen**
mit guter Schulbildung, für
25 Stück Weizen, 10 Stück
Weizen, u. 30 Stück Roggen,
2. u. 3. Klasse, zu kaufen
in **Wernigerode (Saale), 9200**

Geschäftsführer,
dem auch die Leitung der Ver-
waltung gegeben ist (neue
Schulung) zum 1. Oktober
dieses Jahres gesucht. 9209
**Frau Henning, 17,
Wernigerode, Kreis
Wernigerode.**

Suche zum 1. Okt. tüchtigen
1. Hausdiener
nicht unter 20 Jahren; be-
gehrt eine

Radlernende
**Hotel Goldener Ring
Wernigerode a. S.**

Stellenangebote

**Einige zum 1. Oktober einen
Gehilfen**
mit guter Schulbildung, für
25 Stück Weizen, 10 Stück
Weizen, u. 30 Stück Roggen,
2. u. 3. Klasse, zu kaufen
in **Wernigerode (Saale), 9200**

Geschäftsführer,
dem auch die Leitung der Ver-
waltung gegeben ist (neue
Schulung) zum 1. Oktober
dieses Jahres gesucht. 9209
**Frau Henning, 17,
Wernigerode, Kreis
Wernigerode.**

Suche zum 1. Okt. tüchtigen
1. Hausdiener
nicht unter 20 Jahren; be-
gehrt eine

Radlernende
**Hotel Goldener Ring
Wernigerode a. S.**

Wittestraße 8

3-Zimm.-Wohnung
gegen gute Karte und Wirt-
schaftslokal zu vermieten.
**Heinrich Wöhlisch & Co.,
Magdeburger Str. 2,
Tel. 219 88.**

Möbl. Zimmer

Zugleich als Schlafzimmern zum
1. Oktober vermietet.
Wernigerode, 15, III, links,
9200

Gut möbl. sonniges Zimmer

elektr. Licht, Badzettel, u. sonst
alles. Blumen, zum 1. Okt., mit
Bettzeug abzugeben.
Walt. 69, 1.

Herbstlich wird's

Der Wechsel in der Natur mahnt lebhaft, die
Garderobe der kühleren Jahreszeit anzupassen

Die Schaufenster meines
Hauses zeigen die letzten

Herbst- u. Winter- Neuheiten!

Damen-, Backfisch- und
Kinderkleidung
Spezialität: Frauengrößen
Mäntel, Kleider, Blusen

Ich bitte höflichst um Besichtigung!

M. Schneider

Inh. Johannes Hagenow
Halle (S.), Leipziger Str.

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Zwischen Spalla und Charybdis

Dalle, am 17. September 1927.
Die deutschen Wirtschaftsführer sind sich nicht einig darüber, was die Zukunft der deutschen Wirtschaft angeht. Die Meinung der Wirtschaftsführer ist sich nicht einig darüber, was die Zukunft der deutschen Wirtschaft angeht. Die Meinung der Wirtschaftsführer ist sich nicht einig darüber, was die Zukunft der deutschen Wirtschaft angeht.

Das es Planes eintraten, sich der Beamte des Schuldenlandes für ein weiteres Eintreten und Gehen auspricht?!!
Herrn Schacht scheint es auch Herrn Spalla zu gehen. Herr Schacht hat gegenüber immer noch den Eindruck, dass Herr Spalla nicht unter dem Eindruck steht, dass Herr Spalla nicht unter dem Eindruck steht, dass Herr Spalla nicht unter dem Eindruck steht.

Die Lage der Landwirtschaft in Preußen im August

Auf Grund der Berichte der preussischen Landwirtschaftskammern ergibt sich folgendes Bild über die Lage der Landwirtschaft in Preußen im August 1927.
Infolge der verhältnismäßig frühen Ernte konnten die Steuern der Landwirtschaft wieder nur zum Teil getilgt werden. Die Ernte war im allgemeinen gut, jedoch ist die Ernte im allgemeinen gut, jedoch ist die Ernte im allgemeinen gut.

Berliner Börse

Haufe oder Baife? — Neue Hausse motive

In dieser Berichtwoche trat ein plötzlicher Zehndenzug ein, der nach der hauffigen Seite ein. Die Börse hat sich in unserem Bericht wieder beruhigt. Die Börse hat sich in unserem Bericht wieder beruhigt. Die Börse hat sich in unserem Bericht wieder beruhigt.

Will man wirklich objektiv über die Entwicklungsmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft urteilen können, so muss vorerst die wirtschaftspolitische Ausgangslage betrachtet werden, und die wirtschaftspolitische Ausgangslage betrachtet werden, und die wirtschaftspolitische Ausgangslage betrachtet werden.

Wochenbericht zum Jahresanfang

Die Witterung der letzten Woche wird verschiedentlich beurteilt. Die gestellten Niederschläge wurden vielfach gering gehalten. Die Witterung der letzten Woche wird verschiedentlich beurteilt. Die gestellten Niederschläge wurden vielfach gering gehalten.

Die Wirtschaft in Preußen

Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut.

Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut.

Die Wirtschaft in Preußen

Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut.

Die Wirtschaft in Preußen

Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut.

Die Wirtschaft in Preußen

Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut. Die Wirtschaft in Preußen ist im August 1927 im allgemeinen gut.

Gestern abend 7 Uhr verstarb plötzlich nach einem Krankenlager von nur wenigen Stunden an Herzschwäche unser hochverehrter Vorsitzender,

Herr Sanitätsrat
Dr. Georg Kallmann.

Er hat sich mit ganz seltener Hingabe für die Verdrängten-Geschädigten eingesetzt und ist für uns unersetzlich. Wir verlieren in ihm einen wahrhaften Mann von offenem, ehrlichem und geradem Charakter. Er bleibt für uns unvergessen.

Halle a. S., den 16. September 1927.

Die Arbeitsgemeinschaft der freien Berufe der Ortsgruppe Halle a. S. des Deutschen Ostbundes.

Beerdigung Montag, den 18. d. Mts., nachm. 3/4 Uhr Striedhof.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Ing.
Georg Wilentz
und **Frau Ilse**
geb. Schmidt

Donau (Post Kasse), 1. Sept. 1927

Statt Karten.

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlich

Ernst Rudolph und Frau Luise
geb. Lange

Döblau - Alfeld

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge u. Strumpfwaren
in dem ersten Spezial-
geschäft 966/79

H. Schnee Nacht.
Gr. Steinstr. 64. Oepr. 1927

Unterricht
Englisch

durch **John Robson**,
geb. Engländer, v. Lahrer.
Zuschriften erbeten nach
Kleiststraße 2 pt. 6208

Nachhilfe
in Mathematik u. Sprachen,
Kurzschiff, 2409

Wondland,
Halle, Gr. Steinstr. 1.

Einj. / Abitur
Institut Boltz, Imenau (Thür.)

SPECIALABTEILUNG
LODEN KLEIDUNG

Sport-Anzüge

Neueste Stoffe und Fassons

28	3600
4500	5400

Loden-Mäntel

echt bayer. Fabrikate	1450	1950
	2400	3000
	3500	4500

Wind-Jacke

impreg. miert	850	1200
Qualitäten	1450	1650
	1850	2400

Julius Hammerschlag
Halle (S.) • 36 Gr. Ulrichstr. 36

Bar Weg zu mir ist lohnend

Nachruf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, das langjährige Mitglied des Gemeindeführers, seit 1914 zugleich Rechnungsführer der kirchlichen Kassen,

Herrn Rentier
Carl Theuerkauf

im Alter von 72 Jahren zu sich in sein Reich zu rufen.

Wir verlieren in dem von uns Geschiedenen einen Mann von unerwählter Arbeitskraft und großer Treue, dem seltene das Reich Gottes und die Mitwirkung an der kirchlichen Arbeit für dasselbe am Herzen lag, dazu einen Charakter mit lauterster Gesinnung, dem wir stets ein dankbares Andenken bewahren werden. R. i. p.

Der Gemeindeführer von Spickendorf.
I. A. Henze, Pir.

Orden u. Ehrenzeichen

Originale und kleinere Größen
Ordensschnallen werden nach Vorschrift
sowie zu äussersten Preisen angefertigt.

Gustav Uhlig

Uhren u.
Goldwaren

unter
Leipziger Str.
Gegründet 1859
Fernspr. 263 89

In ganz Halle

finden Sie nur ein Spezialgeschäft für

Windjacken

Große Auswahl - Billigste Preise - Eigene Fabrikation

Fritz Freitag

Geiststraße 29 - Telefon 25116

Die Beerdigung des Herrn

San.-Rat Dr. Georg Kallmann

findet am Montag nachm. 3/4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel, Kl. Steinstr. 4) entgegen.

Impfe
in der Gedächtnis- 2656

Dr. Rech.

Plissee
in allen modernen Ausführungen
Höhlraum-Längnetten
Weißtucherei
Stiche / Knopflocher

in laubereicher, Ausflührna,
Bergener Höhe werden ohne
Stromverbrauch elektrische
Solis Plisse. 88/906

Gustav Lerche,
St. Nicolai-Str. 28
Oepr. 1904. Fernspr. 26111.

Kus Götter gutd. - 2656
Gabe meine

Cätigkeit
wieder aufgenommen.
Halle, Gr. Steinstr. 1.

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule Jena

Am Hang des Landgrabenberges. Kleine Klassen, Spanisch wählbar, Erweiterte Disziplin und Pflichtverpflichtung. Turnen, Sport, Handwerkslehre, Schach, etc. Berücksichtigung der Schulaufgaben. Abschlussprüfung an der Anstalt. Dr. Stoys

Engl., Franz., Spanis
durch Ausländer
Privat- und Sirkulunterricht
Eintritt jederzeit

Berlitz-School, Direktor Dr. Georg O. Fernspr. 29207.

Todesfälle:

Drogist **Erich Haupt**, 89 Jahre, Halle. Beerdigung Dienstag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — Frau **Emma Schute** geb. Rämigsdorf, 80 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — **Bädermeister Otto Wittig**, 78 Jahre, Delitzsch. Beerdigung Montag nachmittag 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus. — **Vertraut Sachmann** geb. Heine, 85 Jahre, Wolfersb. Beerdigung Sonntag 8 Uhr. — **Irmenhild Wilmner**, 1 1/2 Jahr, Querfurt. Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr von Trauerhalle aus. — **Randwirt Verhur Treutmann**, 42 Jahre, Remdorf. Beerdigung Sonntag nachmittag 8 Uhr.

Fremdenheim Louisenhöf

Braunlage 1 Oberhars (Hüttele), Obere Bergstr. 1. Gut ein-erleichte Zimmer. — Zentralheizung. — Bad. Vortrefflich gute Verpflegung. — Gut empfohlene Haus. Pension von 6,50 M. an.

Bestitzer: **Carl Hoppe** (früher. Bestiz. v. Hoppes Hotel Brige.)

Holliezeranten
Wratzke & Steiger, Poststr. 9/10
Juwelen — Gold — Silber.

Philharmonie.

Die Mitglieder werden
biwöchig an halber, Ab-
lösung der befristeten Mitglie-
dennamen bei Hofman
erinnert. 108/01

Schülerheim Linde, So

Wiedereröffnung

Anfang Oktober in der
Lage (Hartz Nr. 11)
Geht. Anfragen und Anmeldungen bitte zunächst an
an **Max Linde**, Bismarckstraße 14/16.

Zurückgekehrt

San.-Rat Dr. Krünerberg

Facharzt für Haut-, Hals- und Geschlechts-
krankheiten. Poststraße 6, 1. 458/226
Sprechzeit 9-12 Uhr, nachm. außer Sonnabends
9-11 Uhr.

Richard Fleming

Leinwand- u. Stoff-Optiker
Halle (Saale)
Bröderstr. 10, am Markt
Tel. 5137

Geliebtenblättern
jeder Art umgeben.
Hilfsbetriebe,
Salle a. G., Bismarckstr. 14

Tanz-Stunde **Crug**
vorm. **E. Rocco**

Meine Herbststunde für die
Kunstliebhaber beginnt am 18. Okt.
und führe dieselben nach dem
Prinzip meines Vorgängers
Geht. Anmerkungen erbeten
Jägerplatz 12, 1. o. Fernspr.
Universitätstr. Tauschen
E. Rocco's Nachfolger
o. Privat-Zirkel, spez. moderne Tänze. 26. Jänner

Von der Reise zurück

Prof. Dr. Stieda

Heilanstalt Weidenplan.
11-1/2 Uhr. 452/220

Stoffe

die von der Mode bevorzugt werden:

Crêpe Caid
Veloutine
Mantelripse
Engl. Mantelstoffe
mit angewebter Abseite

in großer Auswahl,
niedrige Preise

Rudolstadt (Thür)
Priv. Hauswirtschaftsschule
von **r. A. Bergner**.
Aufnahme jg. Mädchen Oktober Näh. d. Preis

G. Crugerl,
E. Rocco's Nachfolger
o. Privat-Zirkel, spez. moderne Tänze. 26. Jänner

Von der Reise zurück. 2645

Dr. med. A. Pelliccioni

Facharzt für Haut-, Hals- u. Geschlechts-
krankheiten. Aesthl. Kosmetik.
Fernspr. 289 77. Gr. Ulrichstr. 17. 9-2. 5-7.

Bruno Freytag

BRUNO FREYTAG
HALLE

Wiedereröffnung

Anfang Oktober in der
Lage (Hartz Nr. 11)
Geht. Anfragen und Anmeldungen bitte zunächst an
an **Max Linde**, Bismarckstraße 14/16.

FEINE MASS-SCHNEIDEREI

Oetting

Diese Woche:
Ausstellung von Pelz

Bitte **Schaufenster** beachten!
Große Auswahl — Billige Preise

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Pietät“

Inhaber: **Max Burkel** 6956
Kleine Steinstraße 4. Fernspr. 26368

Bestattungen jeglicher Art, Ueberführungen.
Eigene Automobil-Überführungswagen.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-
versicherungs-Vereins u. d. Deutschen Herold

Rheuma *lethias*
Sexualleiden

Spez.-Arzt Dr. Krug, Gr. Steinstraße 67
Fernspr. 26497. 451/168
Sprechst. 10-12, 1/2-1/2, Sonntags 10-12 Uhr.

Dr. med. Karl Schulze's
Sanatorium Am Goldberg

Bad Blankenburg (Thür. Wald) Tel. 44.

Wir bitten unsere geehrten Leser,
bei unseren Injektionen einzukommen.

Halle'sche Zeitung

Streiches aus der Mode

Halle und Umgebung

Halle, 18. September.

Kamel-Einzug in Halle

Die neuen Erwerbungen des Zoo

Ingenüßlich umfangreiche Ritten rollen am Sonntagmorgen auf großen Transportwagen langsam und behäuflich vom halle'schen Güterbahnhof zum zoologischen Garten hinaus, und die gewichtige Anzahl konnte sich mit dem imponanten Aufsehen nicht wohl messen. Denn draußen im Zoo wurden die riesigen Käfer mit vieler Mühe zu dem Gehege geschleppt, in dem das jung und alt wohlbekannte Kamel seit langem sein einfaches Dasein fristet. Dort wurde ein Zell der Schranke von funkbigen Händen geöffnet, die erste Ritte zu einem kleinen Zeile hindurchgehoben und dann mit schwerer Anstrengung behutsam geöffnet.

Selbst kam aber zunächst nichts, sondern der Anhalt besetzt sich einigemmaßen räthlich, bis schließlich unter sanftem Druck ein weißliches Kamel der schüchternen Hülle vorstößig auftaucht und noch immer widerwillig entläßt. Als das Tier in den Käfer wieder eingezogen ist, wird die Bewegung richtig empfunden, erholte es sich schnell von seinem Erschrecken und war alsbald geneigt, ein leichtes Kamelgehege östliches Empfangsgraben in Gestalt von Heu und anderen schönen Lederbüchsen mit einiger Dankbarkeit zu sich zu nehmen.

In denselben eigenartigen Formen vollzog sich unmittelbar darauf der Eintritt eines zweiten weiblichen Kamels sowie eines männlichen Jungtieres in das nunmehr mit der weißen Zahl von vier Vertretern besetzte Kamelgehege. Die drei neuen Tiere freudeten sich rasch mit unserem alten Kamel an, so daß das nunmehr gemeinsam eingenommene Frühstück noch wenigen Minuten den Charakter eines intimen, kleinen Festes einnahm. Die drei Reutlinge hatten eine weite Reise hinter sich, kramten sie doch aus Südrufland, aus dem Gebiete der Arizone. Auf der Erde hatten sie für alle Fälle eine dreiwöchige Quarantäne zum Schutze gegen etwaige Krankheitsübertragungen glücklich überstanden. Der Appetit der Tiere war vorzüglich, so daß man hoffen darf, daß sie zusammen mit unserem alten Kamel einen hervorragenden neuen Anziehungspunkt für unseren Zoo bilden werden.

Das muß man auch von dem neuen Strauß erwarten, der unter dem freundlichen Geleit der erfahrenen Bäckerschaft seine Ritte bestreift, um mit weit aufgerissenen Augen die ihm reichlich umherliegende Umgebung zu mustern und feuchtem mit aller Kraft. Wie aber Dr. Souchon, der rührige Direktor unseres Zoo, meinte, wird sich das in etwa halb weniger Stunden ändern, so daß der aus dem Somaliland in Ostafrika kommende Strauß wohl recht bald mit den beiden weiblichen Straußen in einem Gehege zu einer Gruppe bereinigt werden kann. Offenbar gibt es dann im nächsten Jahre recht viele junge Strauß.

Die Kraftvollste Halle-Seeburg verkehrt vom 19. September ab nur noch am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die letzte Fahrt (ab Halle 17 Uhr) wird am 18. September verkehrt und verkehrt nur bis Köhnstedt. Sonntags fällt die Fahrt aus.

Halle in Blumen

Dahlienschau im „St. Nikolaus“ und im „Deutschen Gesellschaftshaus“ — Des Herbstes Flora regiert!

Am gestrigen Sonntagabend ist in den Räumen des „St. Nikolaus“ in der Nikolaistraße vom Reichsbund für Gartenbau, Ortsgruppe mittlerer Kreise, eine Dahlienschau und Rosenschau, und im „Deutschen Gesellschaftshaus“ Leipziger Straße 68, von der Firma Otto Palander, Leipzig-Wahren, eine Dahlienschau und Kaktusschau eröffnet worden. Während die Ausstellung im „St. Nikolaus“ nur bis Sonntag geöffnet ist, wird die Schau im „Deutschen Gesellschaftshaus“ bis einschließlich Montag dem Publikum zugänglich sein.

Grün und regnerisch lag gestern der Tag über den Straßen. Nader dem Winter und so fern dem Sommer. Geblendet vom Licht und dem Farbenmeer der tausend Blüten, glaubte man sich in einer Märchengarten verkehrt. Die ganze Pracht des beweglichen Sommers scheint hier konzentriert. Das Einzelne verschwindet, nur das Ganze wirkt. Vom Weiß ins Rosa, immer tiefer und dunkler werden die Töne, endend beim schwarz anmutenden Rot. Von der ursprünglichen, unvollständigen Form bis zur Mienbildder der Amerikaner. — Wädhenschau wie ihre Farben die Namen, „Goldene Sonne“ leuchtet brennend, groß, strahlend. Rot und weiß wie ein Wädhenschau ist es „Rühmlich“. Es ist, als ob jede Blume ihren Charakter hätte. Aufregung ist die „Fischingssee“, ernst und würdig steht der „Eble

Wohn“. Wie auf grünem Zweig sitzt farbenprächtig der „Paradiesvogel“. Daneben stehen einfache Herbstblumen, lila Afters, bunte Nelken, Mitternachts und Stabiofen. Weit aufstrebend, gelb, das im Rot übergeht, die „Fackel-Blume“. Und dann in bizarren Formen die „Ketten“. Mit weißen Haaren, roten Stacheln und drohenden Armen stehen diese Koboldfinder da, die unferne heutige Zeit zu Stiefeln vieler Frauen erlor. Und wie unperfekt, ja feindlich stehen sie ein gegenüber, doppelt fühlbar der Gegenwart neben dem Rotenden, Leuchtenden unserer heimischen Blumen.

Feiner Rosenbau liegt über dem Zimmer der Gartenschaustellung, mit kleinen Blüten die roten Aufstößen, wunderbare Farben in gelb und lachend zeigen die Kreuzungen. Und überall das Meer von Dahlien in allen Tönen, die schönsten deutschen Ereignissen, „Andreas Döfer“ und „Sobbe Sonne“. Das schon am ersten Tage schätzbar erschienene Publikum zeigt, daß in den weitesten Kreisen trotz unserer schnelllebigen, materiellen Zeit der Sinn für die Wunder der Natur nicht verloren gegangen ist. Und die vorhandenen Erzeugnisse jahrelanger Mühen und Verdache zeigen, daß gerade Deutschland es in der Gartenkultur weit gebracht hat, und mit seinen Erfolgen die Konkurrenz mit Amerika und Holland getrost aufnehmen kann.

Keine Parteiangelegenheit

Hindenburg zu verehren, ist keine Parteiangelegenheit, das ist der Ausdruck für Eiche und Tanne zum Dank für das unerschütterliche Vertrauen zu einem Ausnahmeführer Volkes. Hindenburg ist ein Heiden, ein Heiden nicht nur für die deutsche Lebenswelt, geworden. Er steht über allem Trennenden in aufstrebendem Volk. Das deutsche Volk ist ihm mehr als Dank, es ist ihm seine Tugend und Eiche für die Welt nicht schuldig geworden, daß es nicht untergehen, noch bauernd niedergeraten werden kann, solange ein Hindenburg aus ihm hervorgeht und es führt.

Prof. Dr. E. G. Kolbenschner, Künigingen. Annahmestelle für die Hindenburgdenkmal-Geschäftsstelle der „Halle'schen Zeitung“, Leipziger Straße 61/62.

— Erstellung von Wandergewerbescheinen. Der Polizeipräsident gibt bekannt, daß die hiesigen Einwohner, die im Jahre 1928 ein Wandergewerbe fortführen wollen, die Ausstellung von Wandergewerbescheinen vom 1. Oktober 1927 ab in den zuständigen Polizeireizen persönlich beantragen können. Mitteilungen sind der letzte Wandergewerbeschein, der Wohnungsschein, das Umsatzsteuerbuch und ein unangenehmes Bildnis des Antragstellers aus letzter Zeit in Vorform. Der Stoff soll mindestens 15 Zentimeter groß dargestellt sein. Der letzte Jahresumsatz und der Einkommensteuer mit der Steuerquittung in jedem Falle genau ersichtlich sein. Kriegsfähigkeit und Invaliden haben den Grad ihrer Invalidität durch ihre

Rentenbescheide nachzuweisen. Nach Paragraph 459 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 haben die Wandergewerbetreibenden die in ihrem Betrieb beschäftigten Personen bei der Allgemeinen Ortsrentenkasse, St. Klausstraße 16, als Mitglieder anzumelden und dabei die Jahresbeiträge oder mit Erlaubnis des Kassenvorstandes Beiträge für kürzere Zeit im voraus zu entrichten. Ueber die Art der Zahlung hat die Ortsrentenkasse eine Bescheinigung unter Angabe des Grundlohnes und des Höchstbeitrages auszustellen, die bei Stellung des Antrages auf Erstellung des Wandergewerbescheines mitzulegen werden muß. Ohne die Bescheinigung über Zahlung oder Einzahlung von Wandergewerbescheinen, in die Begleiter eingetragen werden sollen, nicht aufgenommen werden. Eine Bemerkung, die je nach dem Umfang des Gewerbetriebs und dem Werte der Handelsgegenstände 2 bis 10 Reichsmark betragt, sind sofort bei Stellung des Antrages zu entrichten.

— Stahlhelm-Versammlung. Der Stahlhelmbezirk Süd-Ost hielt am 14. September seine außerordentliche Versammlung im „Höfger“ ab. Bezirksführer Heymann gab die vorbereiteten Kameraden Rohardt, Röde und Seebach, die alle drei ihre ganze Kraft dem Stahlhelm widmeten. Die Bezirkskapelle spielte auch diesmal wieder eine vorzügliche Musik, die reichen Beifall fand. Sehr eingehend ging der Bezirksführer auf die Flaggensfrage ein und betonte, daß für die Stahlhelmer ein Flaggenschmelz niemals in Frage kommen könne. Schwarzweißrot sei das Banner. Dann brachte er den Kameraden den Inhalt der großen Heben Selbes und Buefberg's mader mit ihre Programmstunden und den Fortschritten der Parteien. Sodann sprach Kamerad Jüttner, der begeistert begrüßt wurde. Ueber seinen Vortrag haben wir bereits berichtet. Nach einer lebhaften Preisrede beschloß man mit dem gemeinsamen Gesang des Bundesliedes die Versammlung.

Interessante Neuheiten der diesjährigen Herbstmode!

1. Interessanter deutron Filzhut rechts fällig liegend, mit Metall-Agraffe	10,50	8. Elegante Toque aus deutron Filz mit interessantem Gesichtsschleier	16,00
2. Neuer Zweispitz aus Filz, mit Ripsband-Einfass und aparter Durchstachelnadel	12,50	9. Neuartige Kappe, Kombination aus Filz und Samt mit seilich. Federagur, Modell-Copie Le Monier, Paris	14,00
3. Besonders reizvolle Kappe aus zweifarbigen fein abgetöntem Filz, mit Peristickerei	15,00	10. Ganz aparte deutron Filzkappe mit Ripsband-Einfass und Zierende	13,50
4. Hervorragend schöne Lindbergh-Kappe aus Filz mit Ripsband-Einfass	11,50	11. Schöner Filzhut mit Samtaufschlag und reicher Zierstepperei	9,50
5. Eleganter weißer Filzhut mit schwarz-Samblienden, Modell-Copie Nandine, Paris	18,00	12. Ein sehr beliebtes Filzmodell genannt „Pickkaro“, das Karo ist aus absteichendem Filz eingestickt	8,50
6. Kleiner flatter Filzhut mit einem apert. Fantasiegesteck	15,00	13. Gross. breitrandig, schwarz. Filzhut mit kunstgewerblich. Weinblatt-Garnitur	20,00
7. Schwarzer Haarhut mit einem Stirnband aus schwarz-gold glänzender Spitze, Modell-Copie Le Monier, Paris	18,00		

Halle a.S. Gr. Ulrichstr. 9/11

Aus Mitteldeutschland

Wesentliche und unwesentliche Bücher

Wortel vom Kreisbühnenrat in Hildburghausen.

In der vorigen Woche haben drei Kreisbühnenrat in Hildburghausen statt, und zwar für die Kreise Innerer...

Wahrspruch und Unwissenheit

Wahrspruch und Unwissenheit sind zwei Begriffe, die in der...

Wesentlich und unwesentlich

Wesentlich ist doch ein Buch, wenn es innerhalb des Kreises...

Wortel vom Kreisbühnenrat

Wortel vom Kreisbühnenrat in Hildburghausen. Nach diesen grundsätzlichen Feststellungen ging der gleiche...

Eröffnung der Provinzialtage

Eröffnung der Provinzialtage. Gestern nachmittags 3 Uhr ist die Provinzialtagung...

Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen

Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen. Folgende Stellen sind erledigt: Pfarrstelle Strenzmannsdorf...

Galle in der Paulusgemeinde. - Als Sup. nach Osterleben...

Ein Wundersinnfall

Ein Wundersinnfall. Am Samstag, 17. September. Gestern früh 7 Uhr hat sich ein...

Dorbereitungen zu Naumburgs 900-Jahrestag

Dorbereitungen zu Naumburgs 900-Jahrestag. Naumburg, 17. September. Die städtische Verwaltung hat...

Unsere Zweiggeschäftsstelle, die Buchhandlung des Waisenhauses, Franzkaplats 5, Ecke Steinweg, Teleph. 22483. Insetatenaufträge und Abonnementsbestellungen...

Stenographen-Verband Cabelberger für Sachsen-Anhalt

Stenographen-Verband Cabelberger für Sachsen-Anhalt. Verbandsrat, 17. September. Der Verband hielt die 14. Jahreshauptversammlung...

Ein Goldbärenereignis

Ein Goldbärenereignis. In Halberstadt, 17. September. Die städtische Verwaltung...

Der Goslärer Mörder in Schweden gefasst

Der Goslärer Mörder in Schweden gefasst. Im Herbst eines zweiten Mordes. Goslär, 17. Sept. Nach einer bei der Vorkommission...

Unkenntnis deutscher Verkehrsregeln

Unkenntnis deutscher Verkehrsregeln. Schweres Unfallschicksal bei Wagdeburg. Wagdeburg, 17. September. Zwischen Gehrtsberg...

Der Dessauer Hausbesitz gegen Regierung und Magistrat

Der Dessauer Hausbesitz gegen Regierung und Magistrat. Dessau, 17. September. Der Dessauer Haus- und Grundbesitzerverein...

Unfall in Thüringen und Franken

Unfall in Thüringen und Franken. Coburg, 17. September. Im thüringisch-fränkischen Grenzgebiet...

Wittich, 17. September. (Schiffsdienst)

Wittich, 17. September. (Schiffsdienst). Der auf Heiligen Aittgut in Dienst stehende Schiffsdienstliche Bedienstete...

Reumar (Kreis Querfurt), 17. September

Reumar (Kreis Querfurt), 17. September. Der Tod des Bauarbeiters (Schiff). Der Tod des Bauarbeiters...

Ostha, 17. September. (Haut Wäldermeister)

Ostha, 17. September. (Haut Wäldermeister). Ostha, 17. September. (Haut Wäldermeister in einer Familie)...

Sarggrobe, 17. September. (Neue Verzeihung)

Sarggrobe, 17. September. (Neue Verzeihung). Sarggrobe, 17. September. (Neue Verzeihung in Ostha)...

9/40 P. Sechszylinder Cyclon. Machen Sie eine Probefahrt! Achten Sie auf die Elastizität des Motors, das glänzende Anzugsmoment, die Kraftreserve... Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70

Die Herftagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

Magdeburg, 17. September. Die Herftagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet in diesem Jahre vom 15. bis 30. September in Magdeburg (Stadthalle) statt. Die Tagesordnungen der 18 öffentlichen Versammlungen bringen eine Fülle von Verhandlungsgegenständen, die bei ihrer Vielfältigkeit den weitestgehenden Bedeutung tragen, wobei die Beschlüsse unserer Provinz besonders Beachtung verdienen. Die Beschlüsse der Abteilung für berufliche Arbeiter, die über so zeitige Fragen wie die der Nationalwirtschaft und Nationalwirtschaft sowie über landwirtschaftliche Kreditbeschaffung sprechen werden.

In der Hauptversammlung werden die von namhaften Sachverständigen übernommenen Vorträge über die Mitbestimmung der Großstädte allgemeine Beachtung finden. Auch in den übrigen Versammlungen der Abteilungen stehen Fragen zur De-

bat. Exemplare dieser gefährlichen Mauer gelangen oder erlegt. Auch in nicht unmittelbarer Entfernung von der Erde, die als eigentliche Zugkräfte der Blamareiten anzusehen ist, zeigen sich die unersättlichen böhmischen Gänge.

Merseburg

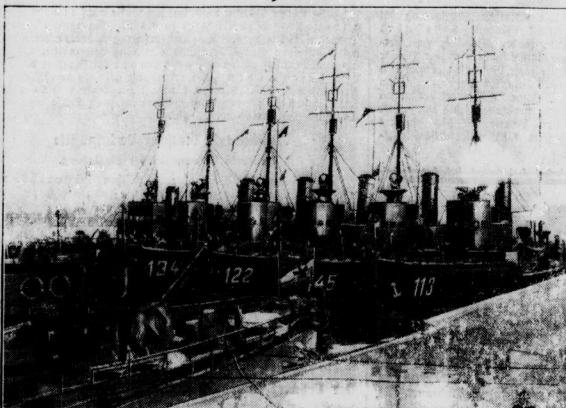
— **Reuna, 17. Sept.** (Ein Scherz mit tragischen Folgen.) Während der Mittagspause führte auf dem Fabrikhof des Eisenbahnbetriebes ein Scherz zu tödlichen Folgen, der einem älteren Arbeiter beinahe das Leben kostete. Der betreffende Arbeiter war einem jüngeren Kollegen eine Bierflasche ins Gesicht. Dieser, als Nahrung bekannt, schiederte dem Älteren eine Bierflasche an den Kopf, so daß die Stirnhöhle geritzt wurde. Es besteht keine Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Der reize Patron wurde verhaftet.

Am Dienstag, 20. September: Vortrag 577 Sangerhausen ab 22.08, Halle an 0.14; Personenzug 598 Eisleben ab 23.28, Sangerhausen an 1.09.

— **Kraftstoff-Sonderfahrten zum Großviehmarkt.** Anlässlich des am Mittwoch, 21. September, stattfindenden Großviehmarktes für Mitteleuropa sind folgende Kraftstoffbesuche für die Orte, die Sangerhausen mit der Bahn nicht erreichen können, angelegt: 1. Könnigerode-Sangerhausen. Der Wagen fährt morgens 6.30 Uhr in Könnigerode ab und trifft in Sangerhausen 7.55 Uhr ein. Er berührt die Stationen: Neues Schloß, Wippa, Werderhöfe, Grillenberg, Werderhof, Danna. 2. Mollsa-Möllsa-Sangerhausen. Ab Mollsa 6.30 Uhr, an Sangerhausen 8 Uhr. Berührt werden die Orte: Bennungen, Wietze, M. Bennungen, Dreßdorf, Gr.-Seinungen, Moringen, Mettelrode, Sangerhausen. Die Rückfahrt erfolgt nachmittags 4 Uhr ab Bahnhof Sangerhausen.

Flottenmanöver der deutschen Reichsmarine

Manöver der 5. Reichswehr-Division in der Schwäb. Alb (Württemberg)



Minenschiffe im Hafen von Swinemünde.

Der Stab des 3. Infanterie-Regiments J. M. 14.

zation, die des ungetriebenen Interesses eines jeden Sandwieses fider, sind. Außerdem wird die Schaufordung für die 84. Wanderausstellung der D. S. O. Leipzig 1928 eingeleitet werden, um den Beteiligten Gelegenheit zur nachschönen Vertretung ihrer Wünsche zu geben. Auch die Kleinrenten sind hier entsprechend berücksichtigt.

Eine Reihe von Ausflügen und Besichtigungen in der Umgegend von Magdeburg bietet Gelegenheit, hervorragende Tier- und Sammlungen, daneben den Betrieb der Zuckerfabrik Kleinwanzleben und das Kalksteinwerk Eintracht u. a. m. kennen zu lernen. Die Fahrt in den letzten Tagen, bringt das Dorf im Süden, am 27. bis 30. September eine Reihe landwirtschaftlicher Besuche zur Vorbereitung.

Mehrere Mitteilungen über die Ausstellungsfolge sind bei der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW 11, Defauer Straße 14, und vom 28. September ab in der Geschäftsstelle für Ausflüge in der Stadthalle in Magdeburg auf dem südlichen Ausstellungsgelände erhältlich.

Carlsberg (Sax) 17. September. (Zur Ausbildung für junge Mädchen.) In der Landpfleischschule Carlsberg im Sax werden zum 1. Oktober mehrere Plätze frei, für die Monate Oktober bis März bietet sich dadurch günstige Gelegenheit, gegen den geringen monatlichen Besoldungspreis von 50 Mark junge Mädchen praktisch und theoretisch in der ländlichen Hauswirtschaft auszubilden. Die Landpfleischschule gehört dem Landpfleischverband. Eine Verpflegung, Landpfleischwörter zu werden, besteht durch die Teilnahme nicht. Junge Mädchen im Alter von 17-19 Jahren kommen für die Ausbildung am weitesten in Frage. Anmeldungen sind erbeten an das Mutterhaus in Sangerhausen, das gern nähere Auskunft gibt.

Zuberfabrik, 17. September. (Zweites Land.) Auf dem Interieur-Gebiet, auch „Goldene Welt“ genannt, werden für den Winter mehrere 2-4 Bettner Mägen angeboten, wozu auf den weniger ertragreichen Oberstabsfeldern noch höhere Preise erzielt werden. Erklären läßt sich der hohe Verkaufspreis aus den wirtschaftlichen Verhältnissen der Gegend.

Delitzsch, 17. September. (Einen Verleumdung erlegen.) In der Wismarstraße war der Wismarischer Wirt von einem Kräftigen angefallen worden und hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er sofort in eine Klinik nach Halle gebracht werden mußte. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung den schweren Schlägen überlebungen erlegen.

Verbandsrat, 17. Sept. (Wahlmännerschaften in Nordhausen.) Die Stadtratswahl nahmen einmütig einen Antrag an, nach dem noch in diesem Jahre wie in anderen Städten Hochschulfürs für Beamte von Reich, Land und Stadt eingerichtet werden sollen.

Schönbach, 17. September. (Wechselsfärderung.) Hier ist ein Verkehrs- und Besoldungsverein gegründet worden, der sich für eine Kohlenautobus-Eigenrolle-Schönbach-Torgau einsetzen will. Der Schaden der Kleinbahn-Schönbach-Mocheba bei Einrichtung einer Verbindung Schönbach-Torgau steht in keinem Verhältnis zu der Schädigung der Stadt, wenn die Linie die Stadt Schönbach nicht verlassen würde.

Warzen, 17. Sept. (Riebschlag.) Der 22 Jahre alte Marner Martin Franke erwartete seine Frau Eva F. in die, die in Leipzig arbeitete, abends auf dem Bahnhof. Auf dem Heimwege wurde der Mann dem Mädchen heftige Würwür und schlag auf sein. Am Hausflur hat er dem Mädchen so schwere Schläge verleiht, daß dieses bewußtlos zusammenbrach. Die F. wurde hier während von Beobachtern und ihrem Vater aufgefunden und ist am nächsten Morgen ihren Verletzungen erlegen. Der Täter wurde verhaftet, er ist gefänglich.

Saalfeld, 17. September. (Ausbreitung der Wismarrie im Saalegebiet.) Die Wismarrie breitet sich im Distrikt der Saale immer mehr aus. In den letzten Tagen wurden allein in der Rheinländer Flur nicht weniger als sieben

Weißenfels

— **Dom Kaszant überfahren.** Vor dem Golthof „Goldene Krone“ wurde ein dreijähriges Mädchen von einem Weissenfelder Rakauto überfahren und getötet. Wie es immer wieder das Kind auf der sehr verkehrsreichen Straße ohne Aufsicht herum und lief dabei in das Auto hinein, so daß es dem Führer nicht mehr möglich war, den Wagen zu bremsen.

— **Stahlhelm und Jungstahlhelm.** Alle Kameraden geben sich heute Sonntag um 2 Uhr nachmittags im „Golfhaus Hofland“ in Selau ein Stillebitten, um dort auf dem Schießplatz des Jungstahlhelms und im Sindenburg-Kleinatliberschießen teilzunehmen. Der beste Schütze erhält eine Hindenburg-Plakette. — Am Dienstag um 8 Uhr abends ist in Schumanns Garten Versammlung; es gibt an diesem Abend sehr viel zu erleben; darum ist das Erscheinen aller Kameraden notwendig.

— **Ausflug der Kirchengemeinde Weißenfels-Methadt.** Mehr als 300 Teilnehmer haben sich zu der heute Sonntag stattfindenden Fahrt nach Gosec angemeldet. Abfahrt vom Bahnhof Weißenfels um 11.46 Uhr. Rückfahrt, die zu spät in Gosec eintrifft, verlaufen den Gottesdienst und die Besichtigung der Burg. Rückfahrt 19.09 Uhr.

— **Wittionsvortrag.** Es sei nochmals ganz besonders auf den heute Sonntag abends im „Schönbachhaus“ stattfindenden Wittionsvortrag des Pastors Radmann-Wiesing, hingewiesen, der 24 Jahre lang in Deutsch-Ostria der Wittion seine Kräfte zur Verfügung stellte. Sein Vortrag lautet: „Das Ringen des Evangeliums um die Volkermel“. Neben dem Vortrag werden musikalische Darbietungen den Abend verschönern.

— **Warnung vor einem Schwindler.** Der Kaufmann Paul Körber, geb. am 5. 5. 1904 in Götting, wird wegen grober Schwindelacten gefucht. Er sucht hauptsächlich Firmen auf, die mit landwirtschaftlichen Artikeln handeln. Er statet er auch einer Weissenfelder Firma einen Besuch ab und schwindelt ihr die Bedenken im Werte von 105 Mark ab. Mit einem Auto fährt er auf die Dörfel und legt das erwindehelle Gut bei den Sandwiesern ab. Es ist anzunehmen, daß der Schauer noch mehr Geschäften dieser Art in der Umgegend gehen wird; deshalb sei vor ihm gewarnt. Diebstahlacten in dieser Angelegenheit erbitet die Weissenfelder Kriminalpolizei.

— **Militärjüngere.** In Schumanns Garten wird am kommenden Dienstag der bekannte Obermusikmeister Bier-Weißig mit seiner Kapelle ein großes Militär-Musikfest veranstalten, dem ein Wanderschall als Höhepunkt folgen wird.

— **Herbstfeste.** Dans Langsch, 8 Jahre alt, am 18. September in Untergrünz. Frau Helene Kaufe, geb. Krüger, im 61. Lebensjahre am 14. September.

Sangerhausen

Sonderzüge vom Wiesenmarkt in Eisleben

Anlässlich des Wiesenmarktes in Eisleben werden ab Station Sangerhausen folgende Sonderzüge gefahren:

Am Sonntag, 18. September: Vortrag 573 Sangerhausen ab 11.28, Eisleben an 12.07; Vortrag 577 Sangerhausen ab 22.08, Halle an 0.14; Vortrag 587 Eisleben ab 19.28, Sangerhausen an 20.06; W.-S. 588 Eisleben ab 23.27, Sangerhausen an 0.18.

Am Montag, 19. September: Vortrag 571 Sangerhausen ab 8.08, Eisleben an 8.48; Vortrag 573 Sangerhausen ab 11.28, Zaufenthal an 12.45; Vortrag 575 Sangerhausen ab 16.10, Halle an 17.59; Vortrag 577 Sangerhausen ab 22.08, Halle an 0.14; Personenzug 598 Eisleben ab 23.28, Sangerhausen an 0.19; Vortrag 574 Obertröllingen (See) ab 9.30, Sangerhausen an 10.38; Vortrag 576 Zaufenthal ab 14.13, Sangerhausen an 15.32; Nachzug 578 Eisleben ab 19.55, Sangerhausen an 20.61.

— **Deute Kreisrieger-Verbandsrat.** Wir machen die Kreisriegervereinskameraden nochmals auf den heute mittags 12 Uhr beginnenden Herbst-Kreisriegertag aufmerksam. Der Vortrag findet im Saale des Hotels „Reutischer Hof“ statt.

Acherleben

— **Die Kreisfunde zur evangelischen Schule.** In ihrer Sitzung beschloß die Kreisfunde auch mit der Frage der evangelischen Schule. Pastor Habermann-Schmidt bringen alle den Antrag, die Synode möge fordern, daß die jetzigen Volksschulen angemerkt sind. Dieser Antrag wurde sehr eifrig erörtert und gelangte aus der Annahme. — Infolge des Wiesenmarktes wird die Kreisfunde auf die Kreisfunde ohne Antrag vor (2. Schritt).

— **Der häßliche Kontrollbeamte.** Die Stadt hat vor einiger Zeit einen Kontrollbeamten ange stellt, dessen Tätigkeit darin besteht, daß er die Befähigung von Lizenziationsempfehlern beim Wohlfahrtsamt nach prüft. Der Kontrollbeamte hat bereits eine ganze Reihe von Fällen gefahren, in denen die Unterfertigung eingeleitet werden kann. Dadurch macht sich keine Mitteilung bezügl.

— **Die Milch für die Schulkinder.** In seiner letzten Sitzung beschloß die Stadt Magdeburg mit dem Preis der Milch für die Schulkinder. Bisher erhielt die Pflanzerei 74 Pf. Dafür ist aber die Viertelliter-Milch nicht mehr zu liefern. Eines Meinung über die Schuldfrage für die Arbeit, die aus der Milchverteilung erwächst. Schließlich soll die Milch zur Unterfertigung befristeter Kinder, in die höher von jeder Viertel 1/2 Pf. kosten, nicht ganz leer ausgeben. Deshalb wurde der Preis für die Viertelliter-Milch auf 11 Pf. festgesetzt.

Wiesenfels

Die Gemischten G. m. b. H. in Leipzig-Wußch bringt seit einiger Zeit ein deutsches Insektenvergiftungspräparat unter dem Namen „Zephen-Whiff extra stark“ in den Handel. Wie schon aus der Beschreibung der Packung und großen Schilderung unter zum Teil recht unangenehmen Verhältnissen von der schädlichen Wirkung des Mittels selbst überzeugen können. Aber nicht allein gegen Fliegen, Wespen und Bienen erweist sich das Whiffpräparat als wirksam, sondern auch gegen Schmeißfliegen, Kricken etc. Dabei ist das Mittel vollständig unbedenklich für Menschen und Haustiere und beim Verwenden von mittem, nicht aufreizend. Gern ist im Interesse unseres Vaterlandes, wenn nur deutsche Waren gekauft werden, die bei gleichem Erfolg ebenbürtig billiger sind.

— **Schöne Herbstreise!** Vom 1.-12. Oktober findet eine hübsche Sonderfahrt mit D-Vogel II. Klasse statt, und fährt nach den landschaftlich schönsten Punkten des Südrhods und Obertröllingen. Besucht werden: Jansrud, Vagen, Gardasee, Wenebig und Salzburg. Anfolge des außerordentlich günstigen Preises von nur 108.— M. für die gesamte Reise findet folgende starke Zustimmung, daß eine baldige Anmeldung zur empfindlich werden! Wäheres siehe heutiges Anzeig. Auskunft, Programm und Anmeldung durch Reisebüro der „Sachsen Zeitung“ und Vertretung des Norddeutschen Lloyd: Schmölditz, Halle (Saale).

Kaffee-Groß-Rösterei „Merkur“
Ernst Ochse, Halle a. S., Leipziger Straße 95
Anerkann vorzügliche Mischungen aus direktrosten Bezügen stets frische Röstung.
Pfund 2,40—4,40 Mark.

Anstrichfarben für alle Zwecke
Maaß & Lipper
Halle-Saale, Herrenstraße 10
Fernruf 24703. 1062 Fernruf 24703

Unterhaltungs-Beilage

Der Feueraffe

ROMAN VON
NORBERT JACQUES
COPYRIGHT BY „DER ZEITUNGSROMAN“, BERLIN W9
(NACHDRUCK VERBOTEN)

Auch darüber wurde Lay bald unterrichtet. Er ließ Quers keinen Augenblick ohne Beobachtung. Während seiner Abwesenheit untersuchte Lay sein Zimmer. Er fand darin an Auffallendem folgendes: eine Kanne Benzol, eine ausgehöhlte Runkelrübe, in die eine kleine Kerze eingelassen war, während nach einer Seite ein Gesicht aus der dunkelroten Haut geschnitten war, Augen, Nase, Zähne, die also, brannte die Kerze, durchleuchtet wurden. Dann im Schrank ein sonderbares Kostüm aus Berg, das geschwärzt war, und ein Affentopf aus Pappe, wie man sie für Faschnacht in dem nahe Luxemburger Städtchen kaufen konnte.

Eines Abends sah Lay ihn, wie er, ein Paket unterm Arm, heimlich und hastig das Haus verließ. Es war in einer Neumondnacht gegen 9 Uhr. Draußen stockfinster. Lay eilte rasch durch die Hintertür auf die Straße, um ihm nachzugehen. Zunächst hörte er noch keine Schritte, aber mit einem Male waren sie fort. Lay schritt spähernd in das Dorf hinaus. Die Häuser waren dunkel bis auf drei, von denen er wußte, daß die Familien zum Jahrmarkt ins Luxemburgische gegangen waren. In ihnen warteten die Kinder auf die Rückkehr der Eltern. Die Türen waren offen. Quers war nirgends mehr zu sehen. Unentschlossen ging Lay, nachdem er in einem der Häuser mit den Kindern gesprochen hatte, das Dorf weiter hinauf, zwischen den schlafenden Häusern hindurch, die Höhe hinan, wo der Weg am Moor vorbei zum Luxemburgischen hinüber führte. Er ging langsam und Vermutungen anstellend, was aus dem Schreiber geworden sein mochte. Dann setzte er sich seiner Gewohnheit nach auf den großen Stein, der an der Straße aus dem Ginfster herausragte. Zwanzig Schritte weiter lag der Rand der Höhe und das Moor.

Als er ein Weisichen dort gegessen hatte, hörte er vom Dorf her Schritte kommen. Er duckte sich zurück. Jemand ging vorüber. In der Dunkelheit erkannte Lay aber nur eine flüchtig sich verwischende Bewegung. Sobald er nichts mehr von dem Vorbeigegangenen hörte, erhob er sich und schritt vorsichtig der Höhe und dem Moor zu. Als er es erreichte, geschah in demselben Augenblick zugleich folgende Dinge: Ueber die Straße her kamen Menschen, die laut und angeregt sprachen. Es waren die Arbeiter aus der Kupfergrube, die mit ihren Frauen vom Jahrmarkt zurückkamen. Plötzlich schrie eine Weiberstimme auf. Ein anderer Ruf folgte. Die Männer schimpften dazwischen. Dann ward es ruhig, und Lay hörte, wie in geschlossenem Trapp die Menschen herangelaufen kamen. Achlos stürzten sie an ihm vorbei. Sie sahen ihn nicht, und im selben Augenblick kreischte wieder eine Frauenstimme: „Der Feueraffe . . .!“

Und nun sah Lay im Moor ein gespenstisches Lichtchen hin- und herschwanken, und unversehens schoß eine wogende helle Flamme vor und beleuchtete einen Augenblick lang heftig eine schwarze, wild hinflatternde Gestalt unter einem verbogenen, tierhaften Affentopf.

Da lachte Lay. Der Schreiber will den Leuten Angst machen. Doch gleich wandte er seine Gedanken besorgt und sagte sich: „Die Sage des Feueraffen ist nicht da, daß man mit ihr Scherz treibe, denn die Seele einer jeden Sage ist eine Wirklichkeit!“ Er ging nun rasch hinter den Fließenden her und wollte zu Hause auf die Rückkehr des „Gespenstes“ warten und ihm die Leviten lesen.

Es verging fast eine Stunde, bis Lay den Schreiber ins Haus treten hörte. Er ging auf den Flur hinaus, nahm die Lampe in die Hand, und ihm entgegen torfelte in schwerer Trunkenheit Quers. Er trug seinen Alltagsanzug; von den Befehlen, die er zum Gespenstermachen benutzte, hatte er nichts mehr bei sich. Mit stierem Gesicht schwankte Quers vorbei ohne Gruß, ohne ein Wort und polkerte die Treppe hinauf in seine Kammer. Lay sah ihm erstaunt, ja erschrocken in das böse, verzerrte Gesicht und sagte nichts.

Am nächsten Morgen brachten ihm Arbeiter mit den Zeichen höchster Erregung die Kanne, die Quers in seinem Zimmer mit Benzol gefüllt stehen gehabt hatte. Aber es war kein Benzol

mehr darin, sondern sie war mit Sprengpulver gefüllt und mit einer Zündkunte versehen. Die Kunte hatte gebraunt, war aber verlösch, bevor sie den Sprengstoff erreicht hatte. Lay ging rasch mit den Arbeitern an die Stelle, wo dieser Gegenstand gefunden worden war. Er hatte in der Grube so gelegen, daß, wenn es zur Explosion gekommen, die ganze Grube zerstört worden wäre. Als Lay die Umgebung der Fundstelle untersuchte, fand er die ausgehöhlte Runkelrübe mit der ganz abgebrannten Kerze und teils verbrannte, teils nur angefangene Kerze der Geisterleiber aus geschwärztem Hans, die er in der Stube des Schreibers gesehen hatte.

Er sagte nichts anderes als: „Pitt, geh' so rasch du kannst und hol' die beiden Gendarmen! Sprich zu niemand davon.“

Aber als sie aus der Grube traten, stand schon das ganze Dorf davor und war in böser Erregung; denn der Feueraffe sei gestern im Moor gewesen, und nun gebe es ein Unglück, und niemand solle in die Grube arbeiten gehen.

„Wartet, ich zeige euch den Feueraffen“, beruhigte Lay die Leute. Man ging zum Hause, Lay ließ es umstellen und befahl: „Wenn der Schreiber kommt, so haltet ihn und laßt ihn nicht los, bis die Gendarmen kommen.“

Dann stieg er bis zu der Kammer im Dach hinauf, öffnete gleich die Tür und trat hinein. Aber die Kammer war leer. Seit diesem Tag blieb Quers verschollen. Jahre später hieß es, er sei in Brasilien reich geworden. Doch mehr erfuhr man nicht. Die Begebenheit wurde vergessen; denn Lay starb, und die Leute im Dorf glaubten nicht, daß das Gespenst im Moor der Schreiber gewesen sei, sondern verharteten lieber dabei, daß sie den gefährlichsten wirklichen Feueraffen gesehen hatten.

Der Krieg schwemmte Quers nach Deutschland zurück, in der Gesellschaft des Ehepaars de Vrechel. Aber er blieb im Norden bis zu dem Tag, in dem in Einspelt die Grube durch einen Felsenrutsch verschüttet wurde. Er reiste dann aber gleich wieder fort und nach Hamburg zurück.

Dieser Mensch war ein Untier. Wenn er trank, richtete er seinen Geist nur auf das Böse, und er tat es, nicht um Vorteile zu erringen, sondern um die Hölle, die dann in seinem Innern entbrannte, gegen seine Mitmenschen zu kehren. Er hatte Männer, Frauen, Kinder, Familien, Dörfer unglücklich gemacht, und es war bei ihm wie ein sechster Sinn, durch den er aufführen konnte, wo er etwas mit seinen Trieben des Teufels verrichten konnte. So war er an dem unheilvollen Tag nach Einspelt gekommen, aus dem vor fünfundsiebzig Jahren, nach dem gescheiterten Attentat gegen die Grube, die Entdeckung des alten Lay ihn vertrieben hatte. Er erwartete, irgendwo Abrechnung zu halten. Doch es war die Frage, ob er den Alkohol nicht nur trank, um seine Phantasie zu den Verworfenheiten zu beschwingen, die er im Rausch als seinen Lebensinhalt verrichtete. Welcher Fremde hätte da abzugrenzen vermocht?

„... nun Du!“ rief sein verbissen geprüelter Mund in die Nacht dem dabonfahrenden Kaspar nach. „Nun kommst du dran! Sohn des Feueraffen!“

Als der Wagen außer Sicht war, wandte er sich die Keeserbahn hinauf. Er kannte eine kleine heilige Nachtschenke in einer der Gassen, die zwischen Elbe und St. Pauli lagen. Sie verborg sich in einem Hof, und er kannte das Zeichen, das die Tür öffnete. Er durchschritt den rabenschwarzen Durchgang und den Hof. Aus der Finsternis heraus stieß ihn eine Gestalt an.

„Was?“ fragte er.

„Um,“ wurde geantwortet.

Da flüsterte er: „Schwarzer Keller!“ Und der andere ging nun vor ihm her und zog an einer verborgenen Kette. So kam Quers in einen Flur. Die Tür hinter ihm gliht wieder zu. Es wurde Licht gemacht. Er stieg einige Treppen hinauf und trat in den alten hochgewölbten Keller, in dem einige Duzend Männer und Frauen in Rauch- und Alkoholdunst saßen. Wie ein Raubtier schlang er die Luft ein. Ein Mädchen stieß ihn an. „Caroline!“ sagte er. Aber er ging mit finsternem Blick vorbei und steuerte auf einen Tisch zu, der in einer Nische stand. Es war alles sauber gehalten. Die beiden Kellner trugen kurze weiße Jacken. Die

Wüste an den Tischen waren gut gekleidet. An dem Tisch neben der Kische saßen fremde, südländisch aussehende Matrosen mit einer Kreolin. Das Mädchen war von einer überreifen, bewegenen Schönheit. Es war angetrunken und sang spanische Volkslieder; alle horchten zu.

Quers trank Whisky. Die Flasche Sodawasser, die der Kellner zu dem Glas gestellt hatte, schlug er vom Tisch. Die Whiskyflasche mußte bei ihm stehen bleiben.

Er goß sich das ganze Glas bis an den Rand voll und trank in schweren Schluden. Das Feuer kroch in seinen Adern auf. Dann füllte er das Glas nochmals und trank es auf dieselbe Weise leer. Die Kreolin sah diesen Durst und rief ihm ein spanisches Spottwort zu. Er machte eine wilde Bewegung der Hand gegen sie. Die Matrosen begannen, ihn in ihrer Heimatssprache zu höhnen. Er antwortete mit dem frechsten spanischen Fluch. Sie wollten nun mit ihm in ihrer Muttersprache reden. Sie sollten ihn in Ruhe lassen, drohte er auf Spanisch. Sie lachten. Die Kreolin sang wieder. Man schaute nicht mehr zu dem Whiskytrinker hin. Bald begann der Branntwein durch Quers Adern wie Minnsale von brennend fliehendem Silber zu loden. Eine jähe Hitze überstrubelte zugleich sein Hirn. Es war ihm, als ob glühende Schleier es durchwehten. Sein Gemüt wurde wie ein tollkühnschwarzer Abgrund, in dem ein heißer, roter Brodem lag; in ihn fiel seine Phantasie und verlor sich und haschte sich wieder. Eine bleischwere Flut, ging das feurige Getränk in sein ganzes Wesen ein. Die Phantasie kam ins Rasen, und teuflische Visionen entflohen ihr, denen der flammende Zwang des Wutes Nahrung gab.

Doch war etwas Gefährliches darin, etwas, das er mied, das er selbst in dieser Entfesselung aller Hemmungen umging, und das war der junge blonde Bursche Kaspar Lay. Aber die bösen Gesichte in Quers Innerem fürchteten diesen hellen zarten Jüngling. Deshalb versuchte er, in dem grausamen Spielen seiner verbrecherischen Wollust ihn zu umschleichen und von hinten in seinen Nacken zu kommen, wie ein Krebs oder Tintenfisch diese jungen Adern unerbittens aus dem Dunkeln heraus zu erreichen und abzuschnüren.

Er spannte die Erkundungsgabe seiner Einbildungskraft auf die Folter, um den Weg zu finden, wie er an Kaspar herantönte, trotz seiner Furcht vor ihm, dieser vermaledeiten, unverständlichen, von einer stärkeren Hölle als der seinigen in seinem Busen gelagerten Furcht. Er rang mit sich, ein Teufel im Garten des Deliriums, zerfetzte sein Gemüt an der Ohnmacht, zog den Whisky in kleinen Schluden, um sich immer von neuem zu befeuern, beschimpfte und verfluchte sich und ging wieder in die abgründigen Moraste seines abgefeimten und aufgewühlten Wutes nach dem Mittel suchen, das er finden wollte.

Wollüstig stöhnte er auf, als ihm der Einfall kam. Er trank ein Glas auf zwei Züge. Es warf ihn um. Sein Kopf klopfte schwer auf den Tisch. Sein Körper löste sich in der Vergeßlichkeit durch den Alkohol, aber seine Phantasie flog auf. „Heng, heng, heng.“ lachte er mit gebrochenen Lauten, als ob Schläge auf einen gepflanzten Kopf fielen. Ueber Sonnenschein! Der mußte fort, sowieso. Der Witwischer von damals, der Lappen, der feige, der mit der Polizei gedroht hatte ... und nachher dreht er den Schlüssel auf und sorgt vorher für das Nötige, und dann glaubt man, Lay sei es gewesen. Denn das Testament für ihn ... wem hat der Nord genützt? ... Er wird gleich in der Nacht die Polizei ins Haus telephonieren, bevor Lay es gesehen hat. Man findet das Testament, das Pulver, hebt ihn aus dem Nest. Das ist mehr als tot. Das ist Mutter oben-dreien. Wie mit Schlangen, die die Hölle buh, spielte er mit diesen Einfällen und warf sie immer wieder durch die rasende Phantasie ... Schlüssel um ... Testament ... Vergiften. : : Gift streuen bis zur Tür ... wieder aufschließen ... leise davon ... Polizei telephonieren ... Färbergasse 5a ... geht gleich hin ... aus dem Nest ... Folter ... Guillotine ...

Schwer erhob er sich. Seine Augen sprangen aus dem Kopf. Mühsam hielt er seine Faust über den Kopf, ließ sie auf den Tisch fallen und rief zu der Kreolin und zu den Matrosen:

„Ich zahle Whisky für alle. Mit den Augen de ... en Kusbo ... oden ... einbrücken. Whisky!“ Und er leerte seine Brieftasche auf den Tisch und brüllte: „Whisky!“

Die Matrosen zogen ihn herüber. Die Kreolin hingte sich an seinen Hals, und sie fielen beide zu Boden, vom Lachen und Gröhlen der andern überschüttet. Stinkend vor Schnaps und Schweiß der Hölle, den Frauenleib an sich zerpressend, wie eine schleimige Weichhede über der anderen, so kostete er ohne Bestimmung, bläß schreiend, seine Vorstellungen aus, hatte die Grenzen seiner selbst verloren und war ein Tier, das an seinem Wut-rausch sich selbst in rotem Nebel auflösen wollte.

Als dann die Gegenwirkung der übersteigerten Anspannung und der vom Alkohol gefüllten körperlichen Widerstandskraft kam, schlief er am Boden ein. Die Kreolin riß sich aus der Umarmung. „Schwein!“ sagte sie: denn er hatte sie beschmutzt. Ein Matrose stieß ihn mit dem Fuß. Sie sofften sein Geld zur Reize. Die beiden Kellner hoben ihn hoch und warfen ihn auf die Bank in der Kische.

Als er erwachte, war der Rausch weiter in seinem Blut, aber der Körper hatte sich erholt. Stumm, das Innere überhört von einer feurigen Wosheit, verließ er das Lokal. Er sah im Durchgehen keinen Menschen an. Er bewegte sich durch die Straßen der Färbergasse zu, in seine Vorstellungen wie in einen Sack eingeschlossen. Nichts in der Stadt, in der mit milder reicher Sommernachtswärme gefüllten Luft und in dem Sternenhimmel über ihr bestand als nur sein Wille und der schwarze Weg zu ihm. Seine Augen sprühten die Entzündung des Wutes von dem starken Alkohol aus. Ihm war, als liefen sie wie leuchtende Streifen vor ihm her.

Sonnenschein wußte, daß Quers zurückkam in der Nacht. Um jeder Aussprache mit Kaspar aus dem Wege zu gehen, hatte er sich, als die beiden das Haus verließen, gleich ins Bett gelegt. Kaspar kam zurück, und Sonnenschein stellte sich schlafend. Aber Kaspar hätte sowieso nicht mit ihm über den Fremden gesprochen.

Es war drei Uhr vorbei, als Sonnenschein ein leises Klopfen hörte. Er hatte die ganze Nacht wach gelegen. Er wußte, daß er Quers wieder verfallen war, und das wußte er von dem Augenblick an, da er sich im Flur dessen Augen unterworfen hatte, statt den Absichten Kaspars zu folgen, die zweifellos darauf hinausgingen, ihn vor jenem zu retten. So zögerte er keinen Augenblick, als er die Zeichen hörte. Ja, er beeilte sich aufzustehen und die Haustür zu öffnen, aus Furcht, Kaspar könnte die Zeichen merken. Zuvor drehte er, so vorsichtig es ging, den Schlüssel in Kaspars Tür zweimal um und verhängte das Schlüsselloch, damit kein Licht in Kaspars Kammer fiel. Quers hatte ungeduldig und mit verzerrtem Gesicht draußen die Sekunden gewartet, die vergingen, bevor er Sonnenschein im Flur hörte. Aber mit dem Augenblick, wo er im Zimmer war, hatte sich der Ausdruck seines Gesichtes vollkommen geändert. Es strahlte Freundlichkeit und herzliche Befinnung aus. Der Rausch, der eine Stunde zuvor seinen Körper besiegelt hatte, lag noch in ihm, aber als etwas, das sich hinter einer Wand verborgen hielt.

Sonnenschein erschrak vor dem Ausdruck dieser Züge, die so viel freundliches Entgegenkommen zeigten. So hatte er Quers nie gesehen, und eine faßliche Angst befiel ihn. Er wich zurück. Doch Quers winkte ihm stumm heran, fragte durch ein Zeichen, ob Kaspars Tür geschlossen sei, und nahm dann vom Schreibtisch die Tinte und die Feder und ein Blatt Papier. Er faßte Sonnenschein am Arm und zwang ihn mit einer liebenswürdig nachdrücklichen Bewegung, sich zu setzen. Er holte von einem Bord zwei Gläser, zog eine Flasche Gin herbor und goß ein. Dann gab er Sonnenschein die Feder in die Hand und legte den Finger auf das weiße Blatt, um anzudeuten, er möge schreiben. Er blickte sich tief zu Sonnenscheins Ohr, mit flüsternder Stimme diktierend:

Lezter Wille.

Ich, Ignaz Sonnenschein, Hamburg, Färbergasse 5a, bestimme hiermit bei klarem Verstand, daß alles, was ich an Bargeld und sonstigen Werten besitze, nach meinem Tod ...

Bei diesem Wort wurde Sonnenschein grau im Gesicht. Doch gebieterisch näherte sich der Finger Quers wieder dem Papier, und Sonnenschein schrieb weiter:

... Kaspar Gardel von Lay aus Einspelt (Eifel) gehört.

Er ist mein einziger Erbe.

Dann Name und das Datum des Tages.

Erstaunt blickte Sonnenschein auf. Das Gesicht Quers war freundlich wie zuvor. Sonnenschein unterschrieb mit seinem Namen. Quers nahm das Blatt, faltete es sorgfältig zusammen und übergab es mit einem Lächeln Sonnenschein. Der mußte nicht, was er damit machen sollte. Fragend schaute er Quers an und hielt das Blatt verlegen in der Hand. Da nahm Quers es ihm fort und steckte es ihm in die Brusttasche, indem er ihn lebhaft vom Tisch fortbrängte und sich zwischen Sonnenschein und den Tisch schob. Die Bewegung, die dadurch entstand, benutzte Quers, um mit der linken Hand aus einem kleinen Hartgummibehälter das Gift in den Schnaps Sonnenscheins zu schütten. Es zischte leise auf. Sonnenschein hörte dieses Zischen, ohne zu sehen, woher es kam. Dann trat Quers vom Tisch fort, nahm sein Glas in die Link, drückte Sonnenscheins Hand wie zum Dank und stieß an sein Glas, ihn dadurch zum Trinken auffordernd.

Und mit einem Male wußte Sonnenschein, woher das Zischen gekommen ... was los war. Er wußte, daß, wenn er das kleine Glas an die Lippen hobe, es ihm den Tod brächte. Da überfiel ihn eine entsetzliche Schwäche. Sie durchstießte zuerst seinen Kopf, bemächtigte sich seines Hirns. Das fühlte er deutlich. Unter der Schädeldecke spürte er, wie diese Schwäche sich rasch verbreitete. Er konnte genau den Weg verfolgen, den sie dann einschlug. Sie fiel durch die Wirbelsäule in sein Herz und in seinen Unterleib, und von dort schwemmte sie durch die Nerven in die Muskeln und tief ihnen entlang, ihr furchtbar zerstörendes Werk verrichtend wie eine Schar Ratten.

(Fortsetzung folgt.)



Neuestes aus der Mode

Moderne Hüte

Es wird in dieser und in der kommenden Saison beides geben: den kleinen und den großen Hut, und trotzdem werden es sicher wieder die kleinen Formen sein, die den Sieg davontragen; denn sie passen sich im Grunde genommen unserer heutigen Zeit mit ihrem Gehafte und Getriebe besser an als die großen Formen, die immerhin mehr Platz erfordern, als dem Einzelnen autommt. Dabei wird eine große Form aus schönem seidig schimmerndem Samt oder aus einer geschmackvollen Kombination von Filz und Samt zum nachmittäglichen Tee, vorausgesetzt, daß nicht getanzet wird, denn dann ist der breitrandige Hut wieder eine Unmöglichkeit — ein besonders klebfamer Rahmen weiblicher Schönheit sein. — Die kleinen Hütchen zeigen sich in vielen neuen Formen; etwas ganz Neues und sehr Originelles sind die sogenannten Aviatikerlappen in ihren ganz knappen, anschließenden Fassons, bei denen entweder das in Form geschnittene oder gepresste Material oder ein klebfames Federgesteck die Ohren der Trägerin bedeckt. — Diese Federgestecke aus allerlei Federn, Flügeln und Meibern zusammengestellt, bilden überhaupt eine der beliebtesten Garnierungen der herbstlichen Hüte; man sieht sie in den verschiedensten Arrangements, immer aber so angebracht, daß sie über den flachen und sehr schmalen Rand hinaus dem Gesicht ausfliegen. — Neben diesen Federfantasien aber ist es das Band, das breite und schmale, das glatte und das gerippte, das feinen Siegeslauf unbehindert fortsetzt. Es ist vom modischen Standpunkt natürlich ganz gleich, ob Seiden- oder Samtband verwendet wird; die Hauptsache ist das geschickte Arrangement. Für den kleinen Hut sieht es immer am schicksten aus, wenn das Band glatt um den Kopf gelegt wird.

Unsere Abbildung zeigt beides, größere und kleinere Fassons in den verschiedensten Typen, praktische Kaufhütchen, elegante Klappen, auch eine neuartige Varetform aus ganz weich gelegtem,



farbigem Samt, größere breitkrepmpige Nachmittagshüte sowie einen fabelhaften floitten Hut aus Filz und Samt, an dem der einseitig aufgeschlagene Rand eine elegante Neuerung bildet. — Für die Farben der Hüte sollte nur zweierlei maßgebend sein: die farbliche Übereinstimmung mit der übrigen Kleidung sowie die Klebfamkeit. Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich. A. K.

Moderne Schuhe



Den größten Luxus entfaltet die Schuhmode. Da sind es nicht nur die schönsten und kostbarsten Materialien, die verarbeitet werden, da sind es vor allem fabelhafte Formen, ganz raffiniert erdachte Besätze und neuartige, aparte Verschlussmöglichkeiten, die den modernen Schuhen die außergewöhnliche Eleganz verleihen. Für den Abendfuß, der natürlich unter all der Eleganz den Gipfelpunkt bildet, kommt nur ein sehr hoher Absatz in Frage. A. K.

Der Fächer



Lange Zeit war er uns ganz und gar entbehrlich geworden, jetzt ist er wieder einmal untrennbar vom Begriff der vollendeten Eleganz im Ballsaal. Zuerst tauchten riesige, phantastische Straußfederfächer auf, jetzt allmählich gesellen sich dazu auch kleinere, punderhübsch ausgeführte Fächer mit Spitze, Applikationen und, wie unser Bildchen zeigt, mit sehr effektvollen Handmalereien ausgestattet. Außerdem ist auf dem Bildchen eine wunderhübsche Blume zu sehen, die aus zart getöntem Crépe de Chine, zum Kleide passend, gearbeitet ist.